

# vhs goes green

## Wie gelingt klimaschonende Erwachsenenbildung?

BEATE BENNDORF-HELBIG,  
ULRICH KLEMM, CLAUDIA KNABE

Die Volkshochschulen haben sich bereits vor vielen Jahren auf den Weg gemacht, nachhaltig zu denken und zu handeln. Die Anfänge dazu liegen in den späten 1970er Jahren im Zusammenhang mit der Umwelt- und der Friedensbewegung, die für die Bildungsarbeit neue inhaltliche sowie didaktische und vor allem partizipative Impulse brachten. Im Sinne eines Verständnisses von Nachhaltigkeit, das sowohl die Programm- und die pädagogisch-didaktische Ebene als auch das Organisationshandeln der Einrichtungen betrachtet, initiierten die beiden vhs-Landesverbände von Thüringen und Sachsen zusammen mit den Volkshochschulen Weimarer Land (Thüringen), Unstrut-Hainich-Kreis (Thüringen) und Coburg Stadt und Land (Bayern) das gemeinsame Projekt »vhs goes green« ([www.klimaschutz.de/projekt/vhs-goes-green](http://www.klimaschutz.de/projekt/vhs-goes-green)). Dabei wurden organisationale Nachhaltigkeitsfragen in den Mittelpunkt gestellt, d.h. ganz konkret, wie und was Volkshochschulen als Institutionen zum Klimaschutz beitragen können, wie sie z. B. CO<sub>2</sub>-Emissionen reduzieren können.

### Entwicklung eines Leitfadens

Ein konkretes Ziel des Projekts war eine Senkung von zehn Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen an den Projektstandorten. Dafür wurden von den Projektpartnern individuelle und einrichtungsbezogene Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion umgesetzt. Beispielsweise waren dies die Anschaffung von nachhaltiger arbeitenden Druckern, der Austausch von Thermostaten an Heizungen, die Einsparung von Papier, die Umsetzung von klimaneutralen Veranstaltungen sowie die Dämmung des Daches. Die Einsparungen gestalteten sich bei den fünf Projektpartnern allerdings unterschiedlich: Sie realisierten z. B. im Zeitraum von 2015 bis 2017 eine Reduktion ihrer CO<sub>2</sub>-Emissionen im Bereich Strom zwischen 1,5 und 39 Prozent und im Bereich Wärme zwischen 1,2 und 17,5 Prozent.

Ein weiterer wichtiger Projektbestandteil war die Durchführung von Ideenwettbewerben. Dies war Teil der Sensibilisierungsstrategie und stellte sicher, dass alle Beteiligten einer Einrichtung angesprochen werden. Leitendes Personal, Mitarbeitende, Kursleitende und Teilnehmende in

den am Projekt beteiligten Volkshochschulen und in den beiden Landesverbänden waren aufgefordert, ihre Ideen und Vorschläge einzureichen, welche konkreten energie-sparenden und ressourcenorientierten Maßnahmen in den Einrichtungen zu einer Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen beitragen können. Viele dieser kleinen, aber schnell umsetzbaren Vorschläge konnten noch im Projektzeitraum, aber auch darüber hinaus realisiert werden. Positiv dabei war die Vielzahl von Einsparmöglichkeiten, die sich aus den Ideen ergeben haben und die deutlich über Strom- und Wasserverbrauch hinausgingen. So wurden z. B. für die Kompensation von unvermeidbaren Dienstreisen mit dem PKW Bäume gepflanzt.

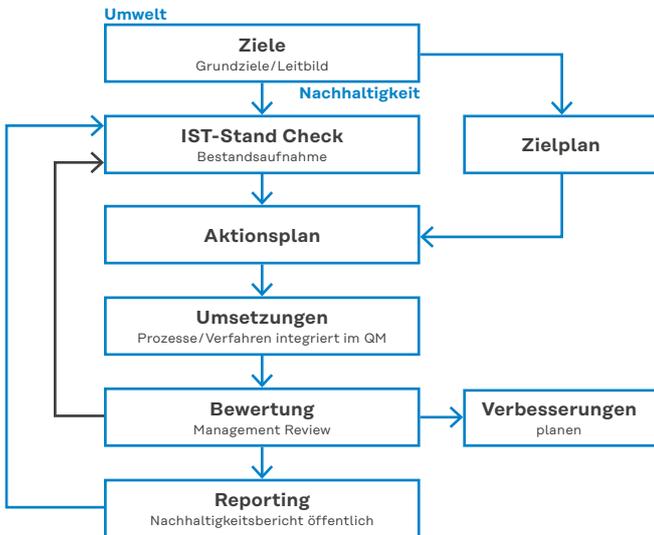
Auch wenn der Schwerpunkt des Projekts nicht auf pädagogisch-inhaltlichen Fragestellungen lag, wurde die Integration von Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsthemen in das Bildungsangebot der drei beteiligten Volkshochschulen verstetigt. Über Veranstaltungen im Projektzeitraum wurden etwa 700 Teilnehmende erreicht. Zudem wurde versucht, das Thema Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe in andere Handlungsfelder zu integrieren. So wurde z. B. ein Schulungskonzept entwickelt, mit dem Kursleitende in Deutschkursen für Migrantinnen und Migranten für nachhaltiges Handeln und den eigenverantwortlichen Umgang mit Ressourcen sensibilisieren.

Aber es gab auch einige Hindernisse und Schwierigkeiten im Prozessverlauf. So war es z. T. schwierig, einrichtungsspezifische Verbrauchsdaten, wie Strom, Wärme, Wasser oder Abfall, aus der gesamten kommunalen Erfassung herauszulösen. Eine Sensibilisierung dem Thema gegenüber muss dementsprechend auch bei der übergeordneten Kommunalverwaltung ansetzen, z. B. in Bezug auf nachhaltigere Beschaffung.

Das Hauptprodukt des Projektes ist der »Leitfaden zur Umsetzung klimaschonenden Handelns in Einrichtungen der Erwachsenenbildung« (Thüringer Volkshochschulverband, 2017). Er beinhaltet ein nachhaltiges Organisationskonzept mit integriertem Qualitätsmodul sowie zahlreiche Praxistipps, Checklisten und Formulare zur Unterstützung von Erwachsenenbildungseinrichtungen, die selbst nachhaltiger agieren wollen. Einrichtungen mit und ohne Qualitätsmanagementsystem können das Organisationskonzept nutzen; es basiert auf der Annahme, dass sich für alle Einrichtungen Einsparpotenziale finden und umsetzen lassen. Bei der Entwicklung wurden die zentralen Normen und Anforderungen des europäischen Eco-Management and Audit Scheme (EMAS III, [www.emas.de](http://www.emas.de)) und die Umweltmanagementsystemnorm ISO 14001 ([www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/wirtschaft-umwelt/umwelt-energiemanagement/iso-14001-umweltmanagementsystemnorm](http://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/wirtschaft-umwelt/umwelt-energiemanagement/iso-14001-umweltmanagementsystemnorm)) integriert.

Das Organisationskonzept beruht dabei auf einer systematischen Herangehensweise von der Ist-Analyse der Verbrauchsdaten der Einrichtung (z.B. Strom, Wasser, Papier) bis zu der Entwicklung eines für die Einrichtung individuellen Maßnahmenplans, der an das Qualitätsmanagementsystem bzw. die Einrichtungsplanung angegliedert ist (→ **ABB. 1**).

**ABB. 1:** Prozesszyklus Nachhaltigkeit



Quelle: Thüringer Volkshochschulverband, 2017, S. 30

### Verstetigung bedarf politischer Unterstützung

Das Projekt »vhs goes green« hat gezeigt, dass es aus dem Stand heraus möglich ist, sich in einer Bildungseinrichtung organisational in kleinen Schritten auf den Weg zu einer Kultur der Nachhaltigkeit zu machen und Instrumente systematisch im Alltag umzusetzen. Ausschlaggebend dabei ist, dass man sorgfältig analysiert, welche Möglichkeiten kurz-, mittel- und langfristig für nachhaltigeres Handeln bestehen. Das Projektziel, eine niederschwellige und für alle Einrichtungen der Erwachsenenbildung gültige erste Handreichung zur Organisations- und Personalentwicklung vorzulegen, ist erreicht. In einem nächsten Schritt wird es darum gehen müssen, messbare und bewertbare Anforderungen sowie Prüfindikatoren zu formulieren, mit denen Volkshochschulen und andere Träger der Erwachsenenbildung im Rahmen ihrer jeweiligen Qualitätsmanagementsysteme Entwicklungsmaßnahmen durchführen können.

Die große Bedeutung, die BNE derzeit an Volkshochschulen hat, zeigen die im Dezember 2019 vom Bundesarbeitskreis Politik/Gesellschaft/Umwelt des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V. (DVV) herausgegeben Handreichung »Bildung für nachhaltige Entwicklung an Volkshochschulen« (BAK, 2019) sowie der für 2021 geplan-

te xv. Deutsche Volkshochschultag in Leipzig mit dem Schwerpunktthema BNE. Und doch bleibt noch viel zu tun: Zwar haben viele Volkshochschulen in Deutschland BNE einerseits in ihr Angebotsportfolio aufgenommen und fest verankert. Andererseits bleibt diese Ausrichtung – quantitativ gesehen – jedoch noch eher punktuell und ist nicht flächendeckend und konzertiert anzutreffen. Hierzu bedarf es vor allem auf Landesebene eines Masterplans BNE für Weiterbildungseinrichtungen. Nur wenn der politische Wille vorhanden ist, BNE als Bestandteil der Daseinsvorsorge zu einer öffentlichen Aufgabe zu machen, wird es gelingen, nachhaltig klimaschonend in der Bildungsarbeit zu wirken.

Material zum Projekt und die Dokumentation des Fachtags »Nachhaltigkeit – ein Thema für die Erwachsenenbildung« vom 3. April 2017 finden sich hier:

→ [www.vhs-th.de/vhs-goes-green](http://www.vhs-th.de/vhs-goes-green)



BAK – Bundesarbeitskreis Politik/Gesellschaft/Umwelt im DVV (Hrsg.) (2019). *Handreichung Bildung für nachhaltige Entwicklung an Volkshochschulen*. [www.volkshochschule.de/verbandswelt/programmbereiche/gesellschaft/handreichung-bak-bne-an-volkshochschulen.php](http://www.volkshochschule.de/verbandswelt/programmbereiche/gesellschaft/handreichung-bak-bne-an-volkshochschulen.php)

Thüringer Volkshochschulverband e. V. (Hrsg.) (2017). *vhs goes green – Ein Leitfaden zur Umsetzung klimaschonenden Handelns in Einrichtungen der Erwachsenenbildung*. [www.vhs-th.de/fileadmin/redaktion/Projekte/VHS\\_goes\\_Green/vhs-goes-green-Web-Barrierefrei.pdf](http://www.vhs-th.de/fileadmin/redaktion/Projekte/VHS_goes_Green/vhs-goes-green-Web-Barrierefrei.pdf)

DR. BEATE BENNDORF-HELBIG

ist Fachreferentin für Sprachen, Beruf und Gesellschaft, Qualitäts- und Projektmanagement, Erweiterte Lernwelten beim Thüringer Volkshochschulverband e. V. in Jena.

[beate.benndorf@vhs-th.de](mailto:beate.benndorf@vhs-th.de)

PROF. DR. ULRICH KLEMM

ist Geschäftsführer des Sächsischen Volkshochschulverbandes e. V. in Chemnitz.

[klemm@vhs-sachsen.de](mailto:klemm@vhs-sachsen.de)

CLAUDIA KNABE

ist Fachreferentin für Gesundheitsbildung, Qualitätsmanagement, Zielgruppen beim Sächsischen Volkshochschulverband e. V. in Chemnitz.

[knabe@vhs-Sachsen.de](mailto:knabe@vhs-Sachsen.de)